

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Ausgleich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455249>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## KONFERENZEN

Von Jack Hamlin

Konferenzen, auch Kohnferenzen, auf französisch conférences oder circonférences bzw. circulus vitiosus genannt, sind jetzt an der Tagesordnung. Über deren Zweckmäßigkeit oder Berechtigung ist bis heute nicht viel zu sagen und wir entstanden daher unsern unverantwortlichen Redakteur nach Genf, um einen der berüchtigsten International-Politiker zu interviewen. Monsieur Matador war soeben aus Barcelona zurückgekehrt und schickte sich an nach Rom zu reisen, um dort ebenfalls einer Konferenz beizuhören.

Ich: „Darf ich einige Fragen an Sie stellen, Herr Matador, betrifft Ihrer internationalen Tätigkeit? Sie waren bei der Konferenz in Barcelona. Könnten Sie mir etwas über die Traktanda . . .“

Er: „Barcelona ist eine Hafenstadt in der Nähe von Frankreich. Die Besprechung fand im dortigen Rathause und das Diner im Terminus statt. Es war mir etwas bange auf die olla potrida, wie Sie wissen ein iberisches Nationalgericht, das mir vielleicht gerade deshalb etwas spanisch vorkam. Sonst war aber das Menu ausgezeichnet — allerdings nicht so recherché und raffiniert wie damals in San Remo, aber dennoch ganz passabel — und reichlich. Abends war Galavorstellung in der Oper und nachher soupierten wir mit — mit . . .“

Ich: Mit?

Er: Mit großem Appetit.

Ich: Was wurde aber bei der Versammlung —

Er: Bei der Versammlung

wurde nichts serviert.

Draußen in der Halle

gab es scheint belegte Brötchen mit Sekt, aber ich wollte mir den Appetit nicht verderben.

Ich: Sie waren also auch bei der Konferenz in San Remo?

Er: Das glaube ich! Diese hätte ich nicht gern versäumt. Weine beim Diner sage ich Ihnen! Haben Sie jemals Moubon Rothschild 82 getrunken?

Ich: Nach Münchner Art gebrautes Basler ist gewöhnlich was wir bei unseren Konferenzen —

Er: Pfui Teufel! dieses Proletengesöff! Ich habe seit ich noch simpler Advokat war, kein Bier mehr getrunken. Es ist nicht standesgemäß, verstehen Sie.

Ich: Über was wurde in der Konferenz eigentlich — — —

Er: Konferenz? Konferenz — ? Ach ja, wir hatten zuvor auch eine Konferenz und dann abends im Casino eine gesellige Zusammenkunft. Ach diese Weiber!! Pariserinnen meistens und defektiert sage ich Ihnen, wie man es sonst

mir auf der Bühne oder im Cinema sieht. Seit Elaf wieder französisch ist, scheinen die Straßburger Gänseleberpastetchen viel besser zu schmecken. Der Champagner war extra-dry, cordon rouge. Meine Tischnachbarin hatte nach der dritten Pille Sekt den Schluck getrunken. Es war zu komisch, — beim Dessert sagte sie zu mir: „Dis donc, mon — hic! mon gros, tu n'oublieras pas de m'in — hic — viter pour la pro — hic — chaîne conférence, le ministre m'a dit qu'elle avait — hic — lieu à Pa — hic — ris.“

Ich: Können Sie mir vielleicht etwas über die Londoner Konferenz — —

Er: Ach, London, eine langweilige Stadt und überdies spricht dort jedermann englisch. Das Dinner war im Carlton, ein ganz gutes Hotel übrigens und da der Chef Franzose ist, war auch das Menu gut. Überdenken Sie mal wie geschmacklos — diese Engländer nehmen zum Dinner ihre eigenen Frauen mit! Die Dame, die mir vis-à-vis saß, fragte meinen Tischnachbar, einen Franzosen, ob er Kinder hätte! — „Ich Kinder“, antwortete er lachend, „wie soll denn ich das wissen?“ Er war zufällig Junggeselle — es geht doch nichts über französischen Wit.

Ich: Die Konferenz war in Westminster Hall, nicht wahr, und es wurde über den Wiederaufbau und die Kriegsentschädigung debattiert.

Er: Ja in „Westminsterall“, aber langweilig war es — langweilig —

Ich: Ich entnehme aus Ihrer Schilderung, daß Sie sich im großen Ganzen ziemlich gut unterhalten haben, allein was mich im Besonderen interessiert, wäre das Ergebnis der Konferenzen.

Er: Er — geb — nis! Wie meinen Sie das? Was Sie Ergebnis nennen ist immer dasselbe. Es wird eine weitere Konferenz anberaumt und den Bevollmächtigten angeraten, sich in der Zwischenzeit den Magen auszuspülen zu lassen und eventuell einen Spezialisten zu konsultieren.

## A U S G L E I C H

Zwei Studenten besuchten nach einem sehr ausgedehnten Frühstück ein Nachmittagskolleg. Da sagt der eine zum andern: „Du, ich seh' den Professor gar nicht“. Worauf ihm der andere rubig erwidert: „Macht nichts, ich sehe ihn doppelt“.

Gian-Gian

